

Neue oder bemerkenswerte Meeresalgen aus Helgoland II.

Von O. C. Schmidt.

(Mit 1 Abbildung im Text.)

Ulvaceae.

Monostroma helgolandicum O. C. Schmidt spec. nov. - Thallus tenuissimus, flavo-viridis, chartae arcte adhaerens, stipite cuneato angustissimo usque ad 1,7 cm longo incluso usque ad 5,5 cm longus. Lamina \pm oblanceolata vel \pm obovata, usque ad 4 cm longa et ad 1,7 cm lata, usque ad 8 μ crassa, margine manifeste undulata, basi in stipitem angustata, apice acuminata vel angustata, interdum rotundata, integra vel rarius bi-, tri- ad submultifida. Cellulae in turmis dispositae, sed plerumque sine ordine absolute legitimo; subquadratae vel subrectangulares vel subpentagonae, angulis leviter rotundatis, usque ad 7,5 (rarius ad 8 μ) longae (in sectione transversali usque ad 5,5 μ longae), membrana usque ad 1,5 μ crassa. — Fig. 1.

Westküste: Im Litoral, März—April 1934 — Sahling.

Die neue Art steht zusammen mit der gleichfalls sehr zarten *M. tenue* Simmons der norwegischen Küste unter den marinen *Monostroma*-Arten durch ihre nur kleinen Thalli vereinzelt da. Von *M. tenue* ist sie schon äußerlich durch deren schmal-bandförmigen Thallus leicht zu unterscheiden, der zudem noch bedeutend stärker ist (15—20 μ) und viel größere Zellen (7—12 μ breit und 12—20 μ lang) besitzt. Eine gewisse Strukturähnlichkeit besteht auch zur *M. leptodermum* Kjellm. aus dem Murmanmeere, die indes schon durch viel größere Thalli abweicht.

Ulva curvata (Kütz.). De Toni, Syll. Alg. I (1889) 146. *Phycoseris curvata* Kütz., Phyc. german. (1845) 245; Tab. Phyc. VI (1856) 8, t. 20; Wollny, Hedwigia 20 (1881) 20; Schiller, Hedwigia 68 (1928) 115. Augustahafen: April 1926 — J. Schiller (in Schiffner Algae marinae n. 432).

Die Alge ist zuerst von Wollny festgestellt worden, der sie auch l. c. in seinen „Meeresalgen von Helgoland“ erwähnt. Seitdem ist die *Ulva* nicht weiter beachtet worden, so daß Schiller vermeinte, sie als Neuansiedelung erstmalig für Helgoland beobachtet

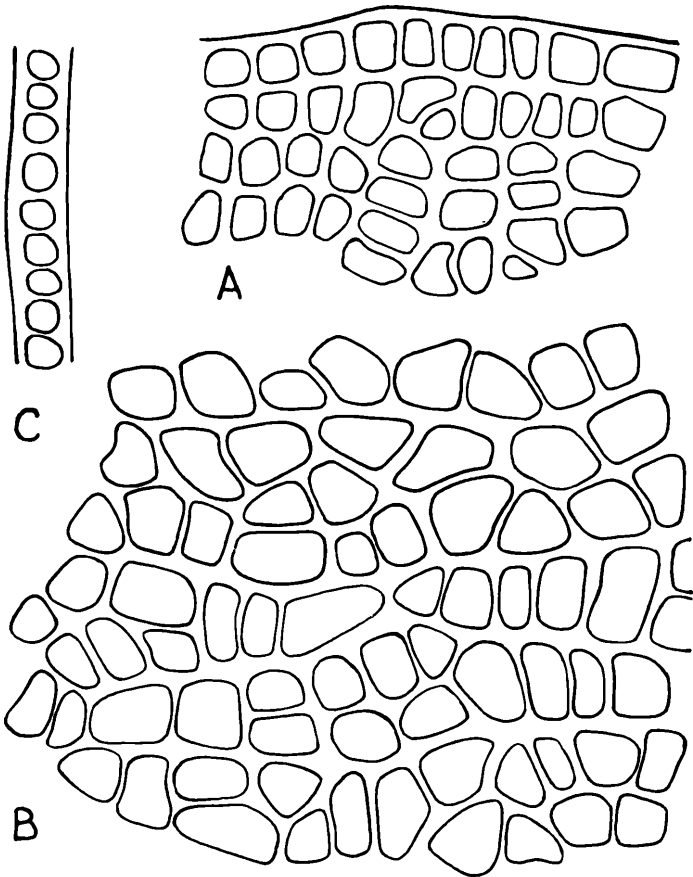


Abb. 1.

Monostroma helgolandicum nov. spec. A = Thallusrand, B = Zellen der Thallusmitte (beide 1000 \times). C = Querschnitt (600 \times).

zu haben. Im Berliner Herbar befindet sich eine Pflanze, die nach Datum und Beschriftung unzweifelhaft von Wollny, und zwar 1877, gesammelt worden ist. Im Vergleich mit einem von Kützing bestimmten Exemplare von Marstrand in Schweden (am Eingange des Kattégatts, vor dem Hakefjord; Ahlner n. 12) ist sie typische

U. curvata, die von Kützing übrigens aus der Ostsee, leider ohne nähere Standortsangabe, beschrieben worden ist.

Zum Artwert der *U. curvata* ist zu bemerken, daß die von Schiller betonten äußerlich-morphologischen Merkmale, die Umrißform und der eingebogene Thallus, die besten sind. Die mikroskopischen Befunde sind dagegen denen bei *U. lactuca* sehr ähnlich, nur erscheinen bei *U. curvata* die Zellen zuweilen rundlicher als bei der ersten Art. Ihre Abmessungen, bis 18 μ lang und bis 12 μ breit, erinnern ebenso wie die Wandstärke (zwischen den Zellen meist $\pm 3 \mu$, Außenwand auf dem Querschnitt bis 4,6 μ) gleichfalls an *U. lactuca*. Der Stärke des Querschnittes möchte ich, insbesondere als Unterscheidungsmerkmal gegen *U. lactuca*, keinen großen Wert beimessen, da sie schon bei dieser Art sehr beträchtlichen Schwankungen unterworfen ist, wie dies ja auch von K y l i n und H y l m ö¹⁾ belegt worden ist. Die Wollnysche Pflanze ist unter Einbezug der starken Einkrümmung 21 cm lang, die größte Breite beträgt 5 cm, ihre Farbe ist ein leicht bräunliches Gelbgrün.

Gigartinaceae.

Gymnogongrus norvegicus (Gunn.) J. Ag., Spec. Alg. 2 (1851) 320.

Nordhafen: Bei den Schaluppen, 20. August 1894 — Kuckuck; Zwischen den Schaluppen, 2—5 m tief, 20. August 1894 — Kuckuck (Herb. Helgoland); Sublitoral, 6—8 m, auf grobem Geröll, August 1934 (mit Cystocarpien) — O. C. Schmidt n. 176; 6 m, September 1934 (mit Cystocarpien) — O. C. Schmidt n. 176a (Herb. Berlin). ohne näheren Standort, 5. September 1878 — Wollny (Herb. Helgoland).

Geographische Verbreitung: Atlantischer Ozean, nordamerikanische und europäische Küsten bis zur iberischen Halbinsel südwärts; westliches Mittelmeer (hier auch an der afrikanischen Küste).

Die Alge fiel mir im Dredschmaterial durch ihre zarte Konstitution und ihre rote Färbung auf, die sie schon rein äußerlich von *Chondrus crispus* leicht unterscheiden ließen. Sie trat stets gesellig auf; große Steine waren oft mit zahlreichen, bis zu 4,5 cm großen Pflanzen bedeckt. Die Breite der Thallusabschnitte erreicht am getrockneten Exemplar bis zu 3 mm und damit die vieler englischer Pflanzen des Berliner Herbariums.

¹⁾ Arkiv f. Botanik 14, no. 15 (1915) 5.

Der Fund interessierte mich sehr, zumal die Alge an den Standorten ihres übrigen Verbreitungsgebietes gleich *Chondrus crispus* ganz überwiegend litoral auftritt. Auf Helgoland ist sie bisher im Litoral noch nicht gefunden worden, so daß ich sie zunächst für eine für Helgoland neue Form hielt. Eine gelegentliche Durchmusterung des Materiales von *Chondrus crispus* im Helgoländer Herbar erbrachte jedoch noch mehrere als *Chondrus* bestimmte Exemplare früherer Sammler. Der *Gymnogongrus* ist aber bis zum Jahre 1934 nur spärlich aufgetreten, er gehört zweifellos zu den Formen, die wie *Bryopsis plumosa*, *Cladophora Sonderi* oder *Leathesia* gerade in den letzten Jahren ihr Helgoländer Areal stark ausweiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [77_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Otto Chr.

Artikel/Article: [Neue oder bemerkenswerte Meeresalgen aus Helgoland II 7-10](#)